



## Nachruf auf Uwe Brettschneider

**\*02.01.1965 – 01.08.2020**

---

*von Jörg Hartmann / Sportleiter des MYC Preußen e.V. im ADAC, Berlin*

---

Uwe Brettschneider ist tot.

Der national wie international in der Motorbootszene bekannte und beliebte Berliner Rennfahrer und Sportfunktionär erlag am 01.08.2020 seiner schweren Krebserkrankung im Kreise seiner engsten Vertrauten in Berlin-Wilmersdorf. Er wurde nur 55 Jahre alt.

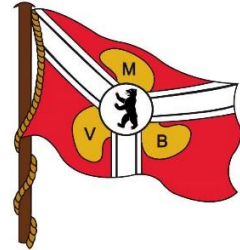
Uwe blickte auf eine über 20 Jahre dauernde Rennfahrerkarriere zurück. Nachdem er als Zuschauer einige Motorbootrennen verfolgt hatte, wuchs in ihm der Wunsch, selbst als Fahrer ins Renngeschehen einzugreifen. Alles begann im Oktober 1999 mit dem Besuch eines Sichtungungslehrgang der ADAC-Motorboot-Renschule und des anschließenden Erwerbs der Motorboot-Rennfahrer-Lizenz, um somit im Jahr 2000 in Berlin-Gatow sein erstes Training im eigenen Formel ADAC Rennboot zu absolvieren und schließlich in der Formel ADAC an seiner ersten Meisterschaftsserie teilzunehmen.

Der achte Platz der ersten Saison konnte in den folgenden Jahren kontinuierlich verbessert werden und führte in den Jahren 2005 und 2006 zur Deutschen Meisterschaft in der „Formel ADAC“ (S-500) sowie zum Vize-Titel in den Jahren 2004 und 2007. Dann wagte er den Aufstieg in die nächsthöhere Formel 4, wo Uwe seit 2008 in der Deutschen Meisterschaft der F4 bzw. den „ADAC Motorboot Masters“ regelmäßig in die Top 5 fuhr (zuletzt Deutscher Vizemeister 2018 in der IDM F4). Dazu belegte Uwe mit seinem B-Racing Team Berlin regelmäßig Top 10-Platzierungen bei Europa- und Weltmeisterschaften der Formel 4.

Für unseren Rennfahrer Uwe Brettschneider sollte es keine weitere Rennsportsaison mehr geben. Nachdem Uwe zur Mitte der Motorsportsaison 2019 eine Pause vom aktiven Motorsport einlegte, um sich auf die Bekämpfung seiner Krankheit zu konzentrieren, war die Rückkehr ins Cockpit für 2020 oder 2021 immer das klare Ziel. Erst kürzlich hatte er sein neues Rennboot aus Holland geholt und arbeitete trotz seiner krankheitsbedingten Einschränkungen weiterhin an der Vorbereitung der nächsten Rennsaison. Doch schließlich durchkreuzte der Krebs dann doch all seine weiteren Lebensplanungen.

Der plötzliche Verlust trifft mich und viele von uns tief.

Da Uwe kein „Maulheld“ war, sondern ein stiller effizienter Macher, werden viele wahrscheinlich kaum einschätzen können, was neben dem Menschen und Rennfahrer Uwe Brettschneider nun dem motorisierten Wassersport für eine unglaubliche Kompetenzlücke auch durch den Verlust des Sportfunktionärs entsteht.



Uwe fühlte sich dem Rennbootsport nicht nur als aktiver Rennfahrer verbunden. Er schaute schon immer über den Tellerrand seiner eigenen Fahrerkarriere und kümmerte sich parallel um die Außendarstellung und Förderung des gesamten Rennbootsportes.

Als in seinem Club, dem Motor-Yacht-Club Preußen, unter dem Namen „Preußen RacingTeam Berlin“ ein Nachwuchsförderprogramm von mir aufgebaut wurde, in dem der Club ein eigenes Rennboot hoffnungsvollen Nachwuchstalenten zur Verfügung stellt, um so einen vereinfachten Einstieg in den Rennbootsport zu ermöglichen, war er derjenige, der die jungen Fahrer und ihre unerfahrenen Teams auf den Rennplätzen unter seine Fittiche nahm und neben seiner eigenen Rennteilnahme diese noch praktisch anleitete.

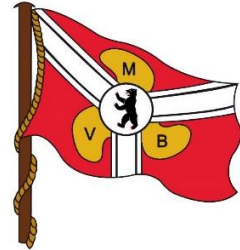
Als die Idee reifte, beim MYC Preußen die Durchführung des jährlichen Sicherheitstrainings „Turtle Test“ aufzubauen, um so den Fahrern aus dem Norden und Osten Deutschlands die aufwendige Anreise zum bislang einzigen Anbieter nach Rüdesheim am Rhein zu ersparen, war Uwe auch ganz vorne und handfest dabei. Ein vom Club erworbenes ehemaliges Formel-Boot wurde von ihm zerlegt und zu einem Cockpit-Dummy umgebaut und für die Durchführung des Trainings hergerichtet. Auch die jährliche Durchführung des Trainings nebst offizieller Abnahme des Tests durch mich für den DMVY wurde in erster Linie von Uwe mitgestemmt.

Als mein Präsidiumskollege beim Berliner Motoryachtverband war Uwe jahrelang als Referent für Rennsport nicht nur Präsidiumsmitglied sondern auch Konstante und Ruhepol im oftmals bewegten Präsidium des Motoryachtverbandes Berlin. Auch hier kümmerte Uwe sich im Besonderen um die Belange des Rennsports und der Berliner Rennfahrer.

Seine Freude an der praktischen Nachwuchsförderung bewegte Uwe dazu, bei seinem Heimatclub MYC Preußen die Aufgabe des Jugendleiters zu übernehmen. Nach seiner Wahl in den Vorstand setzte er seine Visionen um und revolutionierte das Konzept der Jugendbetreuung auf der einen und das leistungsorientierte Training auf der anderen Seite. Er baute eine bestehende kleine Jugendgruppe zu einem effizienten Sportkader auf mit eigener Trainingsstrecke vor dem Clubhafen, eigenem Stützpunkt in Form einer separaten Jugendhütte auf dem Clubgelände, eigenen Booten und einem Trainerstab sowohl für die Anleitung beim Bootfahren als auch für Koordinations- und Konditionstraining. Die Früchte konnten im letzten Jahr schon nach kurzer Zeit geerntet werden mit nationalen Titeln sowie vorderen Plätzen bei Jugend-EM und -WM. Seine Trainingsmethoden stießen binnen kürzester Zeit deutschlandweit auf großes Interesse und ließen auch schon den Bundesjugendtrainer aufhorchen.

Auch beim ADAC Berlin-Brandenburg unterstützte Uwe die Sportabteilung als Referent für Sportschiffahrt und setzte sich hier für die Belange des Motorbootsports ein. Den traditionellen Fahrerring richtete er ebenso monatlich aus wie das jährliche Eisbeisessen der Berliner Rennboot-Szene.

Und trotz all dieser zeitaufwendigen Aufgaben war Uwe weiterhin ein aktiver Rennbootfahrer. Leider blieb ihm die Rückkehr ins Cockpit nun verwehrt.



Mein Mitgefühl gilt in erster Linie seiner Frau Daniela, die all die Jahre immer an seiner Seite stand und dabei nicht einfach nur unterstützte. Sie waren EIN TEAM! Und Dani war mehr als eine Unterstützung. Sie war die „graue Eminenz“ an seiner Seite und gemeinsam gingen sie sowohl den aktiven Rennsport als auch die vielen ehrenamtlichen Aufgaben an.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle noch Harald Polten, dem Jugendtrainer des MYC Preußen. Über die gemeinsame Jugendarbeit entwickelte sich eine enge Freundschaft zu Uwe. Als sich die unabdingbare Entwicklung abzeichnete, war Harald wie kein anderer rund um die Uhr zur Stelle und begleitete Uwe auf seinem letzten Weg und war und ist für Dani stets ein wichtiger Halt in dieser schweren Zeit.

Uwe hinterlässt eine große Lücke in unserem Leben wie auch im Motorbootsport und ich bin dankbar für jeden Tag, den ich mit ihm an einem unserer großartigen Projekte arbeiten konnte, mit ihm Rennsportreisen wie z.B. zur Formel 1 in Evian erleben oder auch einfach nur mal zusammen im Garten und auf gemeinsamen Bootsausflügen abhängen durfte.

Die deutsche Motorbootwelt verliert einen erfolgreichen Rennfahrer, einen engagierten und geschätzten Sportfunktionär beim Berliner Landesverband und ADAC, einen tollen Jugendleiter und Vorstandskollegen beim MYC Preußen sowie einen sympathischen Menschen und guten Freund.

Jörg Hartmann, 08.08.2020